

Sehr geehrte Abgeordnete des Bundestages und des Landtages,
sehr geehrter Staatssekretär Kahl,
sehr geehrte Jury,
sehr geehrte Nominierte,
sehr geehrte Damen und Herren,



In Deutschland leben zurzeit circa eine Million Asylbewerberinnen und Asylbewerber, davon 36.000 in Brandenburg, in Eberswalde aktuell 855.

Das sind Zahlen.

Manche nutzen sie, um Angst zu machen, um ihre politischen Ziele durchzusetzen.

Am 24.11.2015 war ich in der Notunterkunft in der Ossietzkystraße. Dort leben zurzeit 83 Menschen.

Ich wurde in einen großen Raum geführt, in dem ich 4 junge Frauen mit 9 Kindern im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren traf.

Diese Frauen und Kinder kommen alle aus Syrien und flohen dort vor Bomben und Gewalt. Ihre Ehemänner fielen dem Krieg zum Opfer. Ihr extrem beschwerlicher Weg führte sie über die Türkei und die sogenannte Balkanroute zu uns in Sicherheit.

Alle Flüchtlinge haben ein Gesicht und eine Geschichte. Sie kennen unsere Sprache meist (noch) nicht – sie können sie nicht selbst erzählen.

Sie brauchen einen Ort, eine Bühne, auf der ihre Geschichten erzählt werden – und diese Bühne gibt es.

Die Bühne für Menschenrechte spricht mit den Asylmonologen und Asyldialogen eines der wichtigsten Themen der Zeit an. Sie tut dies in einer eindrucksvollen Form, mit einem in seiner Einfachheit überragenden künstlerischen Konzept, und sie bindet Menschen ein, will Menschen zum Engagement bewegen.

Die Bühne für Menschenrechte wurde in Deutschland 2009 gegründet, also noch lange vor der aktuellen Situation, in der Deutschland zum Hoffnungsträger für so viele, vor allem syrische Flüchtlinge geworden ist. Diese Bühne ist inspiriert von den Actors for Human Rights in England, die sich fünf Jahre zuvor gegründet hatten.

Die Stücke wurden aus Interviews mit Flüchtlingen entwickelt. Sie lassen Menschen zu Wort kommen mit ihren persönlichen Biografien, die deutlich machen, was Asyl bedeutet, was Flucht bedeutet.

Das Konzept besticht durch seine Schlichtheit – Biografien von Flucht.

Es sind eher Lesungen, sie verzichten auf schauspielerische Inszenierung, auf dramatische Bilder. Im Zentrum stehen die Geschichten der Asylsuchenden - durch diese Klarheit in der Form wird zugleich die Übertragbarkeit der Fluchtsituation betont.

Die SchauspielerInnen machen sich zu einem Medium für die Geschichte der Asylsuchenden. Sie überbrücken so die Sprachbarriere und machen Geflüchtete zu Akteuren, ohne sie zur Schau zu stellen.

Die Bühne für Menschenrechte ist ein wachsendes Projekt, das immer neue SchauspielerInnen einbindet, die die Stücke Vorort zur Aufführung bringen. So entsteht ein Netzwerk von Akteuren, die sich mit dem und für das Stück engagieren. Inzwischen sind es über 250 SchauspielerInnen, die in die Aufführungen involviert sind.

Die Stücke sind „wortgetreues Theater“, das die Zuschauer zu Komplizen macht; beide Stücke appellieren an das Publikum sich zu engagieren, ohne zu moralisieren.

Und die Stücke wollen Ansatzpunkt für die lokale Zivilgesellschaft in der Stadt der Aufführung sein, um Themen wie Diskriminierung und Vielfalt anzusprechen. Sie wollen wachrütteln.

Dieser Aspekt der gezielten Einbeziehung von Zivilgesellschaft ist für Eberswalde so wichtig, weil zivilgesellschaftliche Akteure die tragenden Elemente der Veränderung Eberswaldes waren.

Die Asylmonologe und Asyldialoge zeigen, warum es richtig und wichtig ist, jetzt so zu handeln. Und die Landkreise und Kommunen sind diejenigen, die Flüchtlingspolitik umsetzen.

Die Bühne für Menschenrechte wird für ihre Asylmonologe und Asyldialoge mit ihrer Form des dokumentarischen Theaters ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch der Bühne für Menschenrechte zum Amadeu Antonio Preis 2015!

Friedhelm Boginski,
Bürgermeister der Stadt Eberswalde